

# Vom Erntesegen der Erde am Ende

Psalm 67<sup>1</sup>

---

→ Den Psalm zwei Mal langsam lesen (evtl. ab Vers 2)

<sup>1</sup> Für den Chorleiter. Mit Saitenspiel<sup>2</sup>

oder:

Dem Siegverleiher durch der Töne Macht, ein Liedpsalm.<sup>3</sup>

<sup>2</sup> **Gott sei uns gnädig und segne uns,  
er lasse sein Angesicht leuchten bei uns,<sup>4</sup> – SELA**

<sup>3</sup> **dass man auf Erden deinen Weg erkenne,  
unter allen Nationen<sup>5</sup> dein Heil.**

<sup>4</sup> **Preisen sollen dich die Völker,<sup>6</sup> Gott,  
preisen sollen dich die Völker alle.**

<sup>5</sup> **Freuen sollen sich die Staaten<sup>7</sup> und jubeln,  
denn du richtest die Völker<sup>8</sup> gerecht  
und leitest die Staaten<sup>9</sup> auf Erden. –SELA**

<sup>6</sup> **Preisen sollen dich die Völker, Gott,  
preisen sollen dich die Völker alle.**

<sup>7</sup> **Das Land hat seinen Ertrag gegeben,  
es segne uns Gott, unser Gott.**

<sup>8</sup> **Es segne uns Gott,  
und es sollen ihn fürchten alle Enden der Erde!**

Welches Stichwort bleibt hängen?

Segen.

In Israels Segen, im Segen der Ernte

leuchtet schon etwas erwartungsvoll auf:

Am Ende ist es die ganze Erde,

die GOTTES Segen erfüllen wird!

Am Ende erfüllt sie unendlicher Segen!

Das ist das Ziel! Dort geht es hin!

---

<sup>1</sup> Diese Auslegung wurde zunächst für Gemeinde- bzw. Gebetskreise konzipiert.

<sup>2</sup> Zürcher Bibel

<sup>3</sup> Nach Samson Raphael Hirsch, Psalmen

<sup>4</sup> Die Übersetzung orientiert sich an der Zürcher Bibel, die genauer und recht poetisch ist. Korrigiert wurde sie in Vers 3: *Heil* statt (Zürcher:) *Hilfe*.

In Vers 5 wurde *Völker* 2 x dem Urtext gemäß durch „*Staaten*“ ersetzt.

<sup>5</sup> *goyim*

<sup>6</sup> *ammim*

<sup>7</sup> *le-ummim*

<sup>8</sup> *ammim*

<sup>9</sup> *le-ummim*

Das sehen wir schon!  
Darum beten wir immer wieder!

Der Psalm – ein Gedicht. Ein Gedicht mit drei Strophen.  
Zwei vierzeilige am Anfang und Ende.  
Und in der Mitte eine siebenzeilige Strophe.

Manche nannten den Psalm  
„Das alttestamentliche Vaterunser“.<sup>10</sup>  
Wir werden noch sehen, warum das so ist.

Dreimal wiederholt sich in dem Psalm das Wort „**segne uns**“.<sup>11</sup>  
Das erinnert an den dreigliedrigen Priestersegen.

**2 Gott sei uns gnädig und segne uns,  
er lasse sein Angesicht leuchten bei uns – SELA –**

Das ist ein Echo aus dem aaronitischen Segen von 4. Mose 6,24-26

**GOTT sei uns gnädig:**

ER beuge oder bücke sich,  
ER neige sich freundlich zu uns herunter,  
wie sich ein Überlegener einem Unterlegenen zuneigt, um ihm zu sagen:

Du gefällst mir!

Ich fühle mit dir!

Du bist mir sympathisch!

Ich beschenke dich!

Ich gebe dir, was du brauchst!

Ich gebe dir das Äußere, was du brauchst,

aber auch das Innere, die geistige Begabung, die du nötig hast.

GOTT erweise uns Seine Zuneigung und Gunst.

**Gott sei uns gnädig und segne uns**

ER sage uns Gutes,

ER lobe uns,

ER gebe uns Gutes,

ER statte uns mit heilvoller Kraft aus.

**ER lasse Sein Angesicht leuchten bei uns.**

ER blicke uns lichtvoll an.

ER blicke hin zu uns und erleuchte uns dabei.

ER mache es hell bei uns, so dass wir uns in Seinem Licht erkennen  
und erkennen, dass ER da ist, was ER vorhat  
und wozu wir da sind.

**Gott sei uns gnädig und segne uns,  
er lasse sein Angesicht leuchten bei uns**

Die Gemeinde wünscht sich die Gegenwart des Angesichtes GOTTES,  
das uns in Liebe anschaut und Licht verbreitet.<sup>12</sup>

<sup>10</sup> Franz Delitzsch, Die Psalmen, z.St.

<sup>11</sup> im Hebräischen zusammengeschrieben

<sup>12</sup> Nach Delitzsch (etwas „deutscher“ formuliert), Zitiert auch bei Dieter Schneider, Das Buch der Psalmen. Psalm 51-100 (WSTb), z.St.,

Erst wenn wir dem lebendigen GOTT begegnen und gewiss sind:  
 ER ist uns vorbehaltlos zugewandt.  
 ER schaut uns mit freundlicher Güte an,  
 ER strahlt uns sozusagen an:  
 Erst dann sind wir wirklich glücklich und gesegnet.

*Gott sei uns gnädig und segne uns,  
 er lasse sein Angesicht leuchten bei uns,  
 3 dass man auf Erden deinen Weg erkenne,  
 unter allen Nationen dein Heil*

Je mehr GOTT der Gemeinde Israels nahe ist und sie segnet,  
 je mehr ER sich mit Seiner Nähe dort bezeugt,  
 desto weiter verbreitet sich die Erkenntnis GOTTES über die ganze Erde.  
 Man erkennt Seinen Weg: Weg ist Bewegung, da schreitet etwas fort.  
 Menschen erkennen, wie GOTTES Wille mehr und mehr zum Ziel kommt.  
 Sie erkennen GOTTES Weg. Aber auch den Weg, den sie gehen sollen!  
 Wir kommen nur auf GOTTES Wegen zum Ziel, nicht auf unseren eigenen!  
 In der Regel gehen wir unsere eigenen Wege,  
 und dann bitten wir GOTT, sich auf unsere Wege zu begeben und uns zu segnen.  
 Das funktioniert nicht.  
**GOTTES** Wege führen zum Heil, zur Rettung:

*...dass man auf Erden deinen Weg erkenne,  
 unter allen Nationen dein Heil*

*Nationen: Das sind Hebräisch die goyim, oft wird das mit Heiden übersetzt:  
 Das sind nichtjüdische Völker, Nationen, die nach außen geeint sind.  
 Die sollen und werden das Heil erkennen:  
 Heil: Jescha – Jeschua – davon ist der Name Jeschua – Jesus abgeleitet.  
 GOTTES rettende, heilende Hilfe,<sup>13</sup>  
 GOTTES befreiende Heilung für Zeit und Ewigkeit.  
 Es geht also um die Ausbreitung des Reiches GOTTES auf der ganzen Erde.*

Dieses Heil breitet sich nur auf GOTTES Wegen aus.  
 Das heißt zunächst über Israel.  
 Und so auch durch den Messias, Jeschua, Jesus, der aus Israel kam und Jude ist.<sup>14</sup>  
 Es gibt kein Heil an Israel und vor allem an Jesus vorbei.  
 Das gilt es zu *erkennen*.

**Erkennen** meint in der Bibel kein unbeteiligtes Zur-Kennntnis nehmen.  
 Sondern das ist etwas Ganzheitliches,  
 was mich als ganzen Menschen betrifft und zutiefst verändert.  
 Das Wort „erkennen“<sup>15</sup> wird auch für den Geschlechtsverkehr gebraucht.

Und dieses Erkennen führt sofort zum Gotteslob:  
 Und damit sind wir bei der zweiten Strophe, die mit Vers 4 beginnt:

<sup>13</sup> die King James Bible hat hier: *saving health*. Die Zürcher Bibel nur *Hilfe*. Das ist mir zu wenig. Auch Luther hat *Heil*.

<sup>14</sup> Jesus ist immer noch der Löwe aus dem Stamm Juda – Offb 5,5

<sup>15</sup> yada

**4 Preisen sollen dich die Völker, Gott,  
preisen sollen dich die Völker alle.**

Hier steht ein anderes Wort für Völker:

*ammi* (Einzahl: *am*): Das sind die nach innen geeinten Völker.

Die Völker *preisen* GOTT. (Luther hat hier: *danken*.)

Das Wort das hier steht – *yadah* –, leitet sich von Hand (*yad*) ab, und meint:

Die Hand gebrauchen, die Hand ausstrecken,<sup>16</sup> mit ausgestreckten Händen GOTT loben.  
Stellen Sie sich das mal bildlich vor:

Alle Völker der Erde, alle Menschen, stehen mit erhobenen Händen da und loben GOTT!  
Weltweit!

Das ist gewaltig!

Stellen wir uns mal vor:

Fußballstadien voller Menschen.

Und sie alle jubeln nicht dem Ball zu oder dem Tor

oder ihrem Fußballstar, ihrem Fußballsternchen,

sondern sie preisen mit mindestens derselben Lautstärke und mit erhobenen Händen  
GOTT!

Bei uns gibt es kaum Christen,

die sich für GOTT so begeistern könnten wie für Fußball...<sup>17</sup>

Aber es wird zu einem weltweiten Lobpreis GOTTES kommen!

Alle Völker – vereint mit Israel – in GOTTES Reich!

Das ist die große Ernte GOTTES am Ende!

Die Frage ist, ob **wir** persönlich da schon sind!

Wer GOTT und Seine Wege wirklich erkannt hat, der kann IHN nur noch loben!

GOTT mit erhobenen Händen loben ist sehr, sehr biblisch!

Wenn Sie sich es im Gottesdienst nicht trauen,

dann probieren Sie es mal zuhause alleine!

Und üben Sie schon mal, wenn Sie in der großen Schar am Ende dabei sein wollen!

**5 Freuen sollen sich die Staaten<sup>18</sup> und jubeln,  
denn du richtest die Völker<sup>19</sup> gerecht  
und leitest die Staaten<sup>20</sup> auf Erden.**

Hier steht ein drittes Wort für *Völker*: *Le-ummim*,

das sind die Staaten, die organisiert und geordnet sind.

Weltweite Freude!

Menschen strahlen und drücken das laut aus.

Sie sind fröhlich darüber und glücklich.

Und sie jubeln, rufen, jauchzen, da ist etwas sehr Lautes gemeint.

Die Staaten freuen sich, dass GOTT regiert und alles zurechtbringt.

Sie erkennen: GOTT macht es richtig! Sie nehmen Seine Leitung an.

Endlich eine gerechte Regierung! Endlich ist der Staat gerecht!

Das Böse wird geahndet und bestraft, das Gute belohnt,

alles kommt zurecht und wird richtig und gerecht!

<sup>16</sup> Es kann auch bedeuten: Einen Stein oder Pfeil werfen.

<sup>17</sup> Die frühen Christen hätten gemäß 1. Kor 10,7 den Fußball unter Götzdienst eingeordnet...

<sup>18</sup> *le-ummim*

<sup>19</sup> *ammim*

<sup>20</sup> *le-ummim*

In der Offenbarung, Kapitel 19 lesen wir, wie am Ende eine große Schar GOTT preist:  
*„Wahrhaftig und gerecht sind Seine Gerichte“.*

Wenn die Völker das erkennen, kommt es sofort zum Lobpreis:  
 Deshalb wird hier nochmal Vers 4 wiederholt:

**6 *Preisen sollen dich die Völker, Gott,  
 preisen sollen dich die Völker alle.***

Die große Ernte auf der Erde am Ende – Völkerernte:  
 Wie ein reifes Kornfeld, das sich im Wind wiegt,  
 so stehen die Völker mit erhobenen Händen vor GOTT und preisen IHN.

In Psalm 67 kommt erst jetzt der Blick auf die **irdische Ernte**,  
 die zum Bild für die ewige Ernte am Ende für die ganze Erde wird:  
 Der irdische Segen der Ackerfrüchte  
 und aller Wohlstandssegens ist nicht das Erste und Wichtigste.  
 GOTT ist nicht nur Lieferant der Lebensgüter,  
 sondern es geht um ein ganz anderes Sattwerden  
 Deshalb ist das hier in dem Psalm nachgeordnet:

**7 *Das Land hat seinen Ertrag gegeben,  
 es segne uns Gott, unser Gott.***

Die Erde hat ihre Frucht gebracht, die Saat ist aufgegangen,  
 die Hoffnungen haben sich erfüllt.  
 Über den Erntedank, den Ertrag der Ernte  
 blickt der Psalm hinaus auf den ganz großen Segen:  
 So wird GOTT Sein Volk segnen: Er bringt es zur Vollreife. Die Ernte wird eingebracht.  
 Alle Völker werden dahin kommen, die ganze Erde:  
 GOTTES Reich herrscht überall:

**8 *Es segne uns Gott,  
 und es sollen ihn fürchten alle Enden der Erde!***

Gottes Segen zieht Kreise, bis ER alles umfasst!  
 Bis in den letzten Winkel der Erde wird der GOTT Israels ehrfürchtig verehrt.  
 Das ist unsere Perspektive.  
 Beginnen darf es hier, dass GOTT uns segnet.

Der Psalm zeigt **3 Stadien**, in denen GOTT zum Ziel kommt:  
 Es beginnt beim Segen Israels.  
 Wir könnten heute auch ergänzen: Beim Segen der Gemeinde.  
 Dann erkennen es die Völkerkreise, deren Leiter ordnen sich GOTT unter.  
 Sozusagen auf Staatsebene.  
 Zuletzt treten die Leiter völlig zurück,  
 und ohne Vermittlung huldigen alle Völker, alle Menschen,  
 preisen alle den GOTT der Bibel.  
 Auf der ganzen Erde herrscht Gottesfurcht und damit GOTTES Segen.

Von daher ist dieser kleine Psalm  
tatsächlich so etwas wie ein alttestamentliches Vaterunser:  
Das Kommen des Gottesreiches auf die ganze Welt ist im Blick,  
wie im Vaterunser auch.  
Wir dürfen um GOTTES Privatsegens bitten, ja:  
*GOTT sei uns gnädig und segne uns...*

Wobei ich hier auf das **uns** hinweisen möchte:  
So wie es auch heißt: **Unser** Vater im Himmel.  
Es gibt so ein „Herr-segne-mich-Christentum“.<sup>21</sup>  
Das ist völlig unbiblisch!  
GOTT und Sein Segen sind viel zu groß für mich.  
Das kann ich nicht allein aufnehmen!  
Glaube wird in der Bibel immer im Volk GOTTES gelebt,  
in der Verbundenheit mit den anderen Gläubigen!  
*GOTT segne uns – unser Vater im Himmel.*

***Es segne uns Gott,  
und es sollen(oder: werden) ihn fürchten  
alle Enden der Erde*** – die Erde bis zu ihren letzten Rändern.

Es braucht die Verbundenheit mit GOTTES Volk  
und den Horizont der ganzen Welt,  
wenn wir um den Segen GOTTES bitten und ihn empfangen wollen.

Es geht um etwas ganz Großes!  
Und dieses Größte steht noch bevor!

Und wir dürfen dazugehören und einbezogen sein  
und in unseren Gebeten beteiligt sein!

Psalm 67 – ein kleiner Psalm mit großer Perspektive.  
Wie das Vaterunser: Ein kleines Gebet, das alles umfasst.

Lieder:

Nach Psalm 67 ist **EG 288** geschrieben: *Es wolle Gott uns gnädig sein.*  
Das ist jedoch kaum singbar und gibt für uns auch die „Atmosphäre“ des Psalms kaum wieder.  
Die Liedkonkordanz gibt noch **EG 466** an (Tischkanon: *Segne, Herr, was deine Hand...*)

Möglich wäre vielleicht so etwas wie:  
*Herr, wir bitten: Komm und segne uns* (SvH 064)  
*Segne uns, o Herr* (SvH 063)  
„Du bist Herr – 5“ hat Nr. 77: *Herr, du bist so gnädig zu Ps 67.*  
Sonst habe ich nichts gefunden.

<sup>21</sup> Worin auch mitzuschwingen scheint: Ich bin der Herr und GOTT mein Diener, der dazu ist, mich zu segnen – eine irre Verwechslung!